

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Band: 11 (1890)

Artikel: Abteilung für gewerbliches Fortbildungsschulwesen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-258438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

St. Gallen 13, Bern 8, Baselstadt und Appenzell A. Rh. je 6, Glarus und Thurgau je 5, Luzern, Schwyz, Baselland und Schaffhausen je 4, Zug, Freiburg und Aargau je 3, Nidwalden 2, Obwalden und Waadt je 1.

Ausland 12 (Deutschland 5, Österreich 4, Dänemark, England und Spanien je 1).

VIII. Abteilung für schweizerische Schulgeschichte.

Infolge der Arbeitsverhältnisse des Jahres 1889 konnte hier nur wenig gearbeitet werden; wir mussten uns mit Herstellung einiger Copien begnügen.

IX. Abteilung für gewerbliches Fortbildungsschulwesen.

Wenn auf irgend einem Gebiete, so ist in der Abteilung für das gewerbliche Fortbildungsschulwesen das Jahr 1889 für uns epochemachend gewesen. Schon im letzten Jahresbericht erwähnten wir, mit welcher entgegenkommenden Bereitwilligkeit das Schweiz. Departement für Industrie und Landwirtschaft Hand dazu geboten, durch Bewilligung eines auf Fr. 3800 erhöhten Extracredites uns die Möglichkeit zu geben, das Wesentliche an Zeichenvorlagen und Modellen, die der Bendelsche Katalog als empfehlenswert bezeichnet hat, zur Anschauung zu bringen. Im Herbst 1889 war diese Arbeit in der Hauptsache vollendet und es bildet nunmehr diese Abteilung in ihrer Neuauftellung ein eigentliches Juwel unserer Anstalt. Können wir auch nicht sagen, dass dasselbe uns mühelos in den Schoss gefallen sei, so wollen wir doch gerne gestehen, dass das Hauptverdienst der Freigebigkeit der Bundesbehörde zufällt und dass uns die Durchführung durch Schenkungen und Rabattgewährungen seitens einer grossen Zahl von Fabrikanten und Verlagshandlungen des In- und Auslandes eigentlich erst gesichert wurde. Unsere Leistung besteht darin, dass wir durch Verhandlungen der Eidgenossenschaft eine Ersparniss von Fr. 2855 an Gratissendungen und Rabatten im Verhältniss zum Inventarwert der Neuanschaffungen vermittelt haben. Wir haben hier *Schenkungen* zu verzeichnen vom Schweiz. Departement des Innern durch Vermittlung von Hrn. Prof. Bendel in Schaffhausen, von den Firmen Trunk in Ravensburg, Koch in Stuttgart, Gerlach & Schenk in Wien, Metzler in Stuttgart, Gräser in Wien; weiter kamen uns solche zu von der Stadtbibliothek Zürich, Prof. Äppli in Winterthur, Zeichenlehrer Ringger in Küsnach, Prof. Grögler

in Wiener Neustadt; an theoretischen Lehrmitteln und einschlägigen Schriften von der Buchdruckerei Fretz in Zürich, Rektor Nager in Altorf, Seminardirektor Gunzinger in Solothurn, Lehrmittelanstalt W. Kaiser (Antenen) in Bern, Frau Eiholzer von Wohlhausen-Luzern, A. Furrer, Redaktor des schweiz. volkswirtschaftlichen Lexikon in Bern, Architekt Gremaud in Freiburg und der Buchhandlung Delaplane in Paris. Bedeutende *Rabatte* gewährten bei Modellanschaffungen die Firmen Conz, Witwer, Hofelich, Tognarelli, Witt, sämmtlich in Stuttgart, und a. Lehrer Schalch in Schaffhausen; in Bezug auf Vorlagenwerke C. Schmid und Meyer & Zeller in Zürich, Wittwer in Stuttgart, Hofmann in Berlin, Cläsen in Berlin, Speemann in Leipzig, Keller in Frankfurt.

Erst nachdem die Darstellung der im Bendelschen Katalog angeführten Werke durchgeführt war, wurde es möglich, definitiv auszuscheiden, was in diesen beiden Jahren auf Rechnung der regulären Credite und was auf Rechnung des Extracredites des Schweiz. Departementes von Fr. 3800 zu setzen war. Die Gesamtrechnung für die beiden Jahre 1888 und 1889 ergibt nun folgendes Rechnungsergebnis:

<i>Einnahmen.</i>	1888	1889	<i>Total</i>
Saldo vom 31. Dezember 1887	87. 48	— . —	87. 48
Subventionen: ordentl. Bundessubvention	700 —	700. —	— . —
ausserord. „	3800. —	— . —	— . —
Zürch. Direktion d. Innern	200. —	350. —	— . —
perman. Schulausstellung			
Zürich	300. —	300. —	— . —
Beiträge von Privaten	200. —	200. —	6750. —
Gratissendungen, Schenkungen u. Rabatte	1788. 93	1066. 72	2855. 65
Verschiedenes (Rückerstattung in Folge früheren Rechnungsfehlerseiner Buch- handlung)	3. 60	— . —	3. 60
	7080. 01	2616. 72	9696. 73

Ausgaben.

Modelle: auf Rechnung der ordentlichen			
Bundessubvention	1571. 96	74. —	
auf Rechnung der ausserordent-			
lichen Bundessubvention		644. 03	
auf Rechnung der andern Sub-			
ventionen	50. —	15. —	2354. 99

		Übertrag	2354. 99
Vorlagewerke u. Litteratur: auf Rechnung der ausserordentl. Bundessubvention	1533. 16	2336. 59	
Vorlagewerke u. Litteratur: auf andere Subventionen	1698. 43	1089. 25	6657. 43
Buchbinderarbeiten (a. R. d. ausserord. Bundessubvention)		65. 85	56 5.8
Einrichtung und Möblirung (ebenso)	165. —	304. 40	469. 40
Porti		4. 50	4. 50
	5018. 55	4533. 62	9552. 17
Wenn von der Summe der Einnahmen beider Jahre abgezogen wird die Summe der Ausgaben		9656. 73	9552. 17
so verbleibt als Aktivsaldo auf 31. Dez. 1889 die Summe von			144. 56

Bezüglich der Subventionen für das Jahr 1889 finden zwei Abweichungen vom Budget statt: Die Subvention des Schweiz. Gewerbevereins im Betrage von Fr. 50 konnte in die Rechnung nicht mehr aufgenommen werden, da sie erst nach Abschluss derselben einging; sie wird nun in den Einnahmen der Rechnung von 1890 aufgeführt werden. Bei der zürcherischen Direktion des Innern hatten wir den Wunsch geäußert, dass uns der Beitrag derselben von Fr. 200 auf Fr. 500 erhöht werden möchte; infolge vielseitiger Inanspruchnahme des dieser Behörde zu solchen Zwecken bewilligten Credits konnte unserm Wunsche nicht vollständig Rechnung getragen werden; immerhin hatte die Direktion die Freundlichkeit, für 1889 wenigstens die Hälfte der gewünschten Steigerung zu bewilligen und die Subvention auf Fr. 350 anzusetzen.

Die Spezialcommission für diese Abteilung hielt, wie schon oben bemerkt, 3 Sitzungen mit 15 Traktanden; unter den letztern nennen wir die Beratung eines Reglements für Ausleihsendungen und Wanderausstellungen, die uns vom Schweiz. Departement für Industrie und Landwirtschaft zugewiesen wurde, aber infolge der Geschäftsüberhäufung am Ende des Berichtsjahres zur definitiven Erledigung dem Jahre 1890 zugewiesen werden musste.

Von wesentlichem Nutzen für die Erleichterung und Auswahl geeigneter Anschaffungen war uns die Württembergische Jubiläumsausstellung in Stuttgart. Da Hr. Prof. Bendel, den wir zuerst in Anfrage setzten, leider erklärte, dass er wegen Gesundheitsverhältnissen auf einen Besuch dieser Ausstellung verzichten müsse, anerkant

sich unser Quästor, Hr. Bolleter, diese Mission für uns zu übernehmen; wir haben alle Ursache, uns der Resultate dieses Besuches zu freuen.

Die „Blätter für die gewerblichen Fortbildungsschulen“, die von unserer Fortbildungscommission im Auftrage der Spezialcommission der Schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft herausgegeben werden und für beide somit das gemeinschaftliche Organ bilden, wurden von Anfang 1889 an auch seitens des Vereins von Lehrern der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen zum Organ erklärt und es trat zufolge davon der Präsident des Vereins, Hr. Reallehrer Volkart in Herisau, in die redaktionelle Leitung ein. Der Bund unterstützte diese Blätter mit einer Subvention von Fr. 200, welche für 1890 auf Fr. 300 erhöht wurde; als Gegenleistung werden dieselben jeder vom Bund aus dem Credit für industrielle Bildung subventionirten Anstalt unentgeltlich zugesandt.

Von der eidg. Zolldirektion wurde uns auf unser Gesuch die zollfreie Einfuhr von Zeichnungsmodellen und Vorlagewerken für unsere Anstalt bewilligt.

Bei seiner Versammlung am Pfingstmontag in Zürich stattete der Verein von Lehrern an gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen auch unserer Modell- und Vorlagesammlung einen Besuch ab. Der eidgenössische Experte, dessen Controlle unsere Anstalt unterstellt ist, Hr. Prof. Bendel in Schaffhausen, inspizierte dieselbe am 29. November, und hat uns während des ganzen Jahres stetsfort mit Rat und Tat auf das freundlichste unterstützt, so oft wir in irgend einer die Entwicklung der Anstalt betreffenden Frage Anlass hatten, uns an ihn zu wenden.

Die Pariser Weltausstellung gab uns Gelegenheit, in Austausch eine Collection Modelle für Mechaniker, die an der Schule Diderot in Paris erstellt und in deren Unterricht verwendet werden, austauschweise zu erwerben. Leider war es uns dagegen nicht möglich, für eine andere Collection von Modellen (Monduit) Anspruch auf einen Extracredit des Bundes zu machen, so sehr das Schweiz. Departement für Industrie uns auch hier wolwollendes Entgegenkommen bewies; die Sache scheiterte daran, dass Briefe, welche unserseits vom Ersteller über einige Punkte, die seitens des Departements zur Ergänzung gewünschte Auskunft erbat, gänzlich unbeantwortet blieben.

Über der Sammlung der im Bendelschen Katalog empfohlenen Zeichenlehrmittel blieben andere Aufgaben, die wir uns für dies Jahr gesetzt, wie z. B. die Sammlung der Lehrmittel für die theoretischen

Fächer, mehr im Hintergrund und mussten, wenn wir schon auch in dieser Beziehung nicht ganz untätig waren, im Wesentlichen auf das Jahr 1890 herübergenommen werden. So sind wir uns denn völlig bewusst, dass uns auf diesem Gebiete noch Vieles zu tun bleibt. Möge dem schönen Anfang eine richtige und allseitige Weiterentwicklung folgen!

X. Ökonomisches. Schluss.

Der Fonds der Schulausstellung ist dies Jahr lediglich durch die Zinsen gewachsen, und zwar von 3433. 60 am 31. Dezember 1888 auf 3558. 15 am 31. Dezember 1889.

Die Kassarechnung weist an Ausgaben	Fr. 15,003. 54
an Einnahmen	„ 11,931. 45

also auf Ende 1889 einen Passivsaldo von	Fr. 3072. 09 auf.
--	-------------------

Speziell gegenüber dem Passivsaldo auf	
Ende 1888	„ 2514. 32

hat sich also das Defizit neuerdings um	Fr. 557. 77
---	-------------

vermehrt

Wir können nicht sagen, dass dieser Zustand eben sehr beruhigend sei, um so weniger, als die Vermehrung des Defizits durch eine Reihe von Jahren stetig geblieben ist. Es betrug

Ende 1886	912. 34
1887	1994. 63
1888	2514. 32
1889	3072. 09

und wird, wenn im nächsten Jahr keine besondern Umstände erleichternd schaffen, den Bestand unsers Fonds vollständig aufwiegen. Immerhin darf auch dies Jahr wieder gesagt werden, dass die Progression bedeutend hinter unsern Befürchtungen geblieben ist und diejenige des Vorjahrs nicht wesentlich überstiegen hat.

Nachdem lange Zeit der Wert unsers Inventars in der Mobiliarassekuranz sich nur unwesentlich verändert hat, liessen wir eine Neuschätzung stattfinden, infolge deren die Assekuranzsumme, abgesehen vom Pestalozzistübchen, nun auf Fr. 50,000 angesetzt worden ist. Wir dürfen ruhig sagen, dass in dieser Steigerung keine Übertreibung liegt; müssten wir neu zu sammeln beginnen, so würde diese Summe — auch den Einsatz von Mühe und Arbeit ungerechnet gelassen — nicht dazu hinreichen, den Inventarbestand